



Kommentiert

Heimliche Champions



Angelika Munteanu über
Zukunft made in Eisenberg

Das Industriegelände am einstigen Eisenberger Bahnhof sieht auf den ersten Blick nicht danach aus. Man muss schon – wenn möglich – hinter die Werkstore schauen, um zu erleben, wo Zukunft made in Eisenberg hergestellt wird.

Die Firma ESDA Technologie ist ein solches Unternehmen in der Kreisstadt des Saale-Holzlandes, das in der Energiewende die Zeichen der Zeit erkannt hat und auf die Erforschung, Entwicklung und Produktion zukunftssträchtiger Wärmespeichersysteme setzt.

Nicht zuletzt, oder besser: Zu allererst ist es der Chef des Unternehmens, der in die Zukunft schaut und sich die Fachleute zur Seite geholt hat, um auf umweltfreundliche Weise Wärmeenergie für die Verbraucher nutzbar zu machen. Die zukunftssträchtigen Systeme aus Eisenberg helfen, den Kohlendioxid-Ausstoß und damit die Luftverschmutzung zu reduzieren. Möglichst weltweit. Aus Shanghai hat das Eisenberger Unternehmen bereits einen Musterauftrag erhalten. Für die Produktion für die Mongolei steht das Unternehmen in den Startlöchern. Die EU weiß die Innovation aus Eisenberg zu schätzen. Nicht für umsonst unterstützt sie das Unternehmen mit hoher Förderung.

Musik zur Sterbestunde Jesu

Eisenberg. Die alljährliche Passionsmusik zu Karfreitag in der Eisenberger Schlosskirche gestaltet in diesem Jahr die Kantorei St. Peter. Am Freitag sind zur Sterbestunde Jesu um 15 Uhr Passionslieder, Motetten und Bibeltexte zu hören.

Neben Teilen des „Passionsgesangs“ von Joseph Rheinberger und den „Sieben Worten Jesu am Kreuz“ von Ulrich Grunmach singt die Kantorei auch Musik aus ganz unterschiedlichen Epochen, um das Passionsgeschehen aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. An der historischen Donat-Trost-Orgel spielt Elisa Popp, die Leitung obliegt Kantor Philipp Popp. Wegen der kühlen Witterung dauert das Konzert nicht länger als eine Stunde. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird herzlich gebeten.

■ Passionsmusik am Karfreitag, 30. März, 15 Uhr, Schlosskirche Eisenberg

Leser-Service

Sie haben Fragen zur Zustellung, zu Ihrem Abonnement:
Telefon (0365) 8 22 92 29
Mo bis Fr 7-19 Uhr, Sa 7-13 Uhr
Mail: leserservice@otz.de
www.otz.de/leserservice

Lokalredaktion:
Telefon (0365) 6 21 11
Fax (0365) 6 21 40
Mail: eisenberg@otz.de
Internet: www.eisenberg.otz.de

Chefredaktion:
Telefon (0365) 77 33 11 10
Mail: redaktion@otz.de
Internet: www.otz.de

Zentralredaktion:
Telefon (0361) 227 51 18

Tickethotline:
Telefon (0361) 2 27 52 27
Mo bis Sa 8-22 Uhr, So 8-16 Uhr
Internet: www.ticketshop-thueringen.de

Sie möchten eine Anzeige aufgeben:
Telefon (0365) 8 22 94 44
Mo bis Fr 7-18 Uhr
Mail: anzeigenservice@otz.de
www.otz.de/anzeigen

Staatsauftrag aus der Mongolei für Wärmespeicher aus Eisenberg

Mit einer Innovation aus dem Saale-Holzland-Kreis will die Hauptstadt Ulan Bator dem Smog zu Leibe rücken

Von Angelika Munteanu

Eisenberg. Mit Mega-Spielbauklötzern aus Plastik hat sich die Eisenberger Firma ESDA Technologie längst einen Namen gemacht. Inzwischen ist das Kunststoffverarbeitungsunternehmen im Gewerbegebiet am einstigen Bahnhof dabei, mit innovativen Wärmespeichersystemen den Weltmarkt zu erobern. Ende voriger Woche hatte Firmenchef Egon Schmitz den 1. Sekretär für Wirtschaftsangelegenheiten in der Botschaft der Mongolei in Deutschland, Munkhbaatar Davaasambuu, und den Staatsbeauftragten zur Lösung der Smogprobleme in der Mongolei, den Universitätsprofessor Enebish Namjil, im Unternehmen zu Gast.

Das Resultat: Ein Staatsauftrag für Wärmespeicher von ESDA für die Mongolei. „Die Verhandlungen für einen ersten Auftrag mit einem Volumen von etwa 1,5 Millionen Euro stehen kurz vor dem Abschluss“, sagte Schmitz nach den Verhandlungen gegenüber dieser Zeitung. Es werde zunächst ein Musterauftrag sein. 1000 Wärmespeicher sollen dafür im Unternehmen in Eisenberg für die Mongolei hergestellt werden.

Mit Hilfe dieser Speichersysteme will die Mongolei dem Smog in ihren Städten zu Leibe rücken. Allein die Hauptstadt

Ulan Bator, die die kälteste Hauptstadt der Welt ist, zählt wegen ihrer Luftverschmutzung zu den schmutzigsten Städten in der Welt. Etwa die Hälfte der drei Millionen Bewohner des Steppenlandes lebt in der Hauptstadt. Geheizt wird bislang mit Kohle und Holz, weswegen die Mongolei nach alternativen Heizsystemen sucht.

„Den ersten Kontakt zur Mongolei hatten wir auf der Fachmesse Intersolar voriges Jahr in München“, berichtet ESDA-Geschäftsführer Egon Schmitz. Die Wärmespeichersysteme aus Eisenberger Produktion will der mongolische Staat kaufen und gegen Gebühr an die Nutzer weitergeben. Das Besondere an diesen Wärmespeichern: „Sie arbeiten mit Luftkollektoren“, erläutert Schmitz. „Ein System, das für das Klima in der Mongolei passt.“ Wasserkollektoren seien zwar leistungsfähiger, aber für das extreme Kontinentalklima des Steppenlandes mit hoher Sonneneinstrahlung und eisigen Temperaturen eher ungeeignet. Dafür müsste dem Wasser viel Frostschutzmittel zugesetzt werden. Die Luftkollektoren, die über Solaranlagen tagsüber die Sonnenenergie speichern, seien so konzipiert, dass sie nachts, wenn im Steppenland die Temperatur weit unter Null sinkt, Wärme mit einer Temperatur von 31 Grad Celsius abgeben.



Egon Schmitz, Geschäftsführer der Eisenberger Firma ESDA Technologie, mit einem Wärmespeichersystem, wie es künftig in der Mongolei angewendet werden soll, um dem Smog abzuhelfen.
Fotos: Angelika Munteanu



Ein Messmodell für die Wärmespeichersysteme der Eisenberger Firma ESDA Technologie. Die linsenförmigen, tellerartigen Wärmespeicher, die sogenannten Heatsel, gelten als echter Durchbruch in der thermischen Energiespeicherung.

„Das chemische Speichergemisch in unseren Luftkollektoren ist unser spezielles Know-how“, sagt Schmitz. Über Details in der Zusammensetzung schweigt der Firmenchef, „die ist geheim“. Ähnliches sei zwar schon in China hergestellt worden, habe aber nur eine kurze Lebensdauer gehabt. „Unsere Speichersysteme sind mit einer Lebensdauer von 30 Jahren konzipiert und entsprechend getestet worden“, erläutert Schmitz.

Für die Forschung ist im Unternehmen eine spezielle Abteilung zuständig mit einem Universitätsprofessor von der Universität Münster als Berater und zwei Werkstudenten aus Münster und Paderborn, die industriell für ihre Bachelorarbeiten forschen.

Produziert wird am Standort Eisenberg derzeit mit 20 Mitarbeitern. „Wir bräuchten sieben mehr, damit wir die Aufträge in Zukunft pünktlich bearbeiten können“, sagt der Firmenchef. Wissend, wie schwierig es ist, in der Zeit des Fachkräftemangels die Personalfrage zu klären. Denn in der Wärmespeicherung sieht Schmitz einen großen Markt für die Zukunft.

„Die Energiewende kann nur Erfolg haben, wenn wir die thermische Speicherung beherrschen können“, sagt er. Elektroenergie sei eben nur ein Teil der Energie. „Mehr als 50 Prozent der Wärmeenergie wird als Abwärme beispielsweise über Kühltürme verschwendet. Genau da setzen wir an.“ Schmitz hofft, dass dieses Thema auch in der Politik in Deutschland künftig mehr berücksichtigt wird.
Von der europäischen Union

erhält das Eisenberger Unternehmen bereits eine Spitzenförderung für seine Entwicklungen zur thermischen Energiespeicherung. Mit seinem Projekt Hi-Therm-Cap hatte sich ESDA für die EU-Förderung „Horizon2020 Phase II“ erfolgreich qualifiziert. Seit August vorigen Jahres erhält es eine Förderung in Millionenhöhe, als eines von zwei Unternehmen in ganz Deutschland.
► KOMMENTAR

Zum Unternehmen

- Seit dem Jahr 1991 ist die Firma ESDA Technologie GmbH in Eisenberg im Saale-Holzland-Kreis ansässig.
- Spezialität des Unternehmens ist die Kunststoffproduktion mit Blasformverfahren.
- Im Jahr 2013 hat sich das Unternehmen neu ausgerichtet und den Schwerpunkt auf die Forschung und Entwicklung im Bereich der thermischen

- Energiespeicher und gelegt.
- Im „Futurium – Haus der Zukunft“ in Berlin ist ein sogenannter PCM-Speicher aus der Entwicklung und Produktion der Eisenberger Firma ESDA als Beispiel für die thermische Energiespeicherung ausgestellt.
- Für den weltweiten Vertrieb hat ESDA die Vertriebsgesellschaft Axiotherm gegründet.

Wie Holz- und Metallpfeifen entstehen

Mitglieder der Kirchgemeinde Eisenberg besuchen Orgelbauwerkstatt in Friedrichroda

Eisenberg. Über 30 Interessierte aus Eisenberg, Petersberg, Caaschwitz und Thiemendorf ließen sich am Sonnabend für einen Orgelausflug begeistern.

Unter Leitung von Kantor Philipp Popp veranstaltete die evangelische Kirchgemeinde eine Fahrt, die zur Orgelbauwerkstatt der Firma Kutter nach Friedrichroda führte. Die Orgelbaumeister Bernhard und Benjamin Kutter zeigten die Produktionsräume und erläuterten, wie Holz- und Metallpfeifen entstehen. Die verschiedenen Holzarten, ihre Vor- und Nachteile bei der Verarbeitung und die Holzwurmanfälligkeit weckten viele Nachfragen. „Ich hätte nie gedacht, dass so viele handwerkliche Herausforderungen und Details hinter dem Bau einer Or-



Die Teilnehmer der Orgelausfahrt vor dem Werkstatt-Gebäude in Friedrichroda mit Orgelbaumeister Bernhard Kutter und Sohn Benjamin (3. und 1.v.r.). Foto: Martin Wüst

gel stecken“, bewunderte Angelika Wagner die Baumeister, „die machen ja fast alles in Handarbeit“. Nach dem Mittagessen ging es nach Jena, wo Elisa und Philipp Popp an der roman-

tischen Orgel in der Friedenskirche ein Kurzkonzert darboten. Passend zur englischen Keates-Orgel, die in Kutters Werkstatt eingelagert ist und bald in der Eisenberger Stadtkirche auf-

gebaut wird, stand englische Orgelmusik auf dem Programm. Viele Teilnehmer konnten nun erstmals erahnen, welche besonderen Klangfarben in die Stadtkirche einziehen sollen.

OTZ lädt morgen zum Wählerforum

Alle fünf Kandidaten
haben zugesagt

Eisenberg. Die OTZ-Lokalredaktion Eisenberg lädt ihre Leser und andere interessierte Eisenberger morgen zu einem Wählerforum vor der Bürgermeisterwahl in Eisenberg ein. Beginn ist 18.30 Uhr in der Aula des Sozialzentrums der Arbeiterwohlfahrt in der Klosterlausnitzer Straße 19. Der Zugang ist barrierefrei möglich.

Alle fünf Bewerber für das Amt haben zugesagt: Steffen Much (Die Linke), Michael Kieslich (CDU), Götz Witkop (Bund der Selbstständigen), Ingo Lippert (SPD) und der Einzelbewerber Harald Hartmann.

Im Wählerforum sollen die Bewerber für das hauptamtliche Bürgermeisteramt in Eisenberg Rede und Antwort stehen zu ihren Zielen und zur Zukunft der Kreisstadt Eisenberg. Die Leser unserer Zeitung können mitbestimmen, welche Fragen den Kandidaten gestellt werden sollen, damit die Themen besprochen werden, die den Eisenbergern am meisten auf den Nägeln brennen. Dafür können Sie noch Ihre Fragen an unsere Redaktion schicken oder auch hier abgeben.

- Fragen zur Bürgermeisterwahl in Eisenberg per E-Mail an eisenberg@otz.de oder schriftlich an die OTZ-Redaktion Eisenberg, Markt 4 in 07607 Eisenberg oder gern auch in den Redaktionsbriefkasten einwerfen. Absender und eine Telefonnummer für Rückfragen bitte nicht vergessen.

Gemeinderat tagt in Rauda

Rauda. Der Gemeinderat von Rauda tagt wieder am morgigen Mittwoch, 18 Uhr, im Gemeinderatssaal. Auf der Tagesordnung stehen erneut der Haushaltsplanentwurf 2018, die Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes bis 2022, die Feststellung des Ergebnisses der Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2016 sowie die Entlastung des Bürgermeisters, der Beigeordneten und der Verwaltung sowie die Satzung über die Erhebung der Gewerbesteuer. Zu diesen Punkten ist der Gemeinderat am Mittwoch ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Gemeinderatsmitglieder beschlussfähig. Zur Sitzung am 7. März waren nicht genug Gemeinderäte zugegen, so dass diese Themen vertagt werden mussten. Ferner soll die Jahresrechnung für das Jahr 2017 vorgestellt werden.

- Rauda, Mittwoch, 18 Uhr, Gemeinde, Am Schulberg 2

Anzeige

REISE JOURNAL
Entdecken Sie die Welt mit „Reisejournal on Tour“
Ab HEUTE erhältlich: Busreisen 2018-Beilage
Info & Buchung unter: 0361 / 227 56 17
www.reisejournal-on-tour.de/busreisen